

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Japanisch neu einsetzend

Einführungsphase / EF	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Das bin ich! Wer bist du?</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dialogisches Sprechen und Hör-/Hörsehverstehen • Verfügen über sprachliche Mittel <p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen, Themenfeld: Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener <p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Zeitbedarf: ca. 28 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Meine Welt – mein Tag</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhängendes Sprechen und Hör-/Hörsehverstehen • Verfügen über sprachliche Mittel <p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen, Themenfeld: Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt <p>Sprachbewusstheit</p> <p>Zeitbedarf: ca. 28 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Unsere Schule und wir</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen und Hör-/Hörsehverstehen • Leseverstehen und Schreiben <p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen, Themenfeld: Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt <p>Textkompetenz</p> <p>Zeitbedarf: ca. 28 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Freizeitgestaltung hier und dort</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen und Hör-/Hörsehverstehen • Leseverstehen und Schreiben • Sprachmittlung <p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen, Themenfelder: Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener, Historische und kulturelle Entwicklungen: <p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Zeitbedarf: ca. 28 Std.</p>
Summe Einführungsphase: ca. 120 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Das bin ich! Wer bist du?

Interkulturelle kommunikative Kompetenz			
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> • Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener: Vorlieben und Prioritäten japanischer Jugendlicher im Vergleich zu Jugendlichen anderer Nationalitäten, Grundaspekte des Schulalltags in Japan, japanische Familie im Kontext der Gesellschaft • Historische und kulturelle Entwicklungen: Geographische Verortung Japans im asiatischen Raum, geographische Grundaspekte Japans, japanisches Schriftsystem 	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • sich der kulturellen Vielfalt bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, z.B. die eigenen Freizeitaktivitäten mit denen japanischer Jugendlicher abgleichen und damit ein Bewusstsein für die eigenen intrakulturellen Identität entwickeln 	Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> • in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten weitgehend beachten, z.B. der Notwendigkeit einer Verbeugung im Umgang mit Japanern. 	
Funktionale kommunikative Kompetenz:			
Dialogisches Sprechen einfache Gespräche eröffnen, fortführen und beenden, z.B. um in einem ersten Gespräch wichtige biografische Daten auszutauschen	Hör-/Hör-Sehverstehen in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation und aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wesentliche Einzelinformationen entnehmen, z.B. wichtige biografische Daten, Vorlieben und Charakterzüge, auch zur Erfassung der japanischen Intonation	Leseverstehen Sach- und Gebrauchstexten sowie ggf. mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und wesentliche, leicht zugängliche Informationen entnehmen, z.B. ein kurzes, leicht verständliches Personen- oder Familienporträt	Schreiben kurze Sach- und Gebrauchstexte der privaten Kommunikation verfassen und damit elementare Mitteilungsabsichten in einfacher Form realisieren, z.B. ein kurzes Porträt der eigenen Person erstellen, auch zur Einübung der Silbenschrift Hiragana

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** einen grundlegenden allgemeinen und thematischen **Wortschatz** zumeist zielorientiert nutzen, wie z.B. Begrüßungsfloskeln, Zahlen bis 100, Bezeichnung von Familienmitgliedern und leicht nachvollziehbare Charakterzüge. Der **Zeichenschatz** umfasst die Silbenalphabet Hiragana sowie erste elementare und häufig verwendete chinesische Schriftzeichen (Kanji), die vorwiegend rezeptiv genutzt werden.
- **Grammatik:** ein weitgehend gefestigtes Repertoire **elementarer grammatischer Strukturen** zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden, z.B. Aussage- und Fragesätze mit *desu*, *shimasu* und *imasu/imasen* sowie *wa-ga-suki* als feste Phrase, i-Adjektive sowie die zentralen Partikeln *wa* (Thema), *ka* (Interrogativ), *ga* (Nominativ), *to* (abgeschlossene Aufzählung), *mo* („auch“, Fokus), *no* (Attribut)
- **Aussprache:** ein weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine weitgehend verständliche **Aussprache und Intonation** zeigen
- die **Orthografie** des Silbenalphabets Hiragana sowie erster chinesischer Schriftzeichen (Kanji), weitgehend korrekt anwenden.

Sprachlernkompetenz	Japanisch neu einsetzend	Sprachbewusstheit
<p>durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, z. B. das Nutzen der Musik und der Bewegung zum Erlernen sprachlicher Mittel wie Zahlen und regelmäßige Schreibübungen als Voraussetzung zum Leseverstehen fremdsprachlicher Zeichen</p>	<p>Einführungsphase 1. Halbjahr/1.Quartal Kompetenzstufe: A 1 Thema: Das bin ich! Wer bist du? Gesamtstundenkontingent: ca. 120 Std. Obligatorik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen, z.B. die Satzstellung des Verbs in der japanischen Sprache • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren (ggf. in deutscher Sprache), z.B. die Adressierung eigener und fremder Familienmitglieder als Ausdruck der Rolle der Familie in der japanischen Gesellschaft
<h3>Text- und Medienkompetenz</h3>		
<ul style="list-style-type: none"> • einfache Dialog- und Hörtexte wie Profile, Selbstvorstellungen und Manga verstehen, die Hauptaussagen und leicht zugängliche inhaltliche Details mündlich und schriftlich zusammenfassen und wiedergeben, und dabei textexterne Informationen wie Bilder angeleitet in das Verständnis mit einbeziehen • in Anlehnung an Modelltexte das Textverständnis durch das Verfassen einfach kreativer Formen zum Ausdruck bringen, z.B. durch ein Profil der eigenen Person oder Familie 		

Sonstige fachinterne Absprachen

Lernerfolgsüberprüfung

- Schriftliche Prüfung mit den Prüfungsteilen Schreiben und Verfügbarkeit sprachlicher Mittel, ggf. ergänzend Hörverstehen und/oder IKK
- Andere Formen der Leistungsüberprüfung:
 - Überprüfung der schriftlichen Hausaufgaben,
 - mündliche Mitarbeit
 - Vokabeltests

Projektvorhaben:

- Erstellung und Präsentation einer Ausstellung an der THG zum Thema „Japanische Einflüsse im deutschen Alltag“, ggf. unter Einbezug anderer Fachbereiche

Meine Welt – mein Tag

Interkulturelle kommunikative Kompetenz			
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt: Zentrale Aspekte des japanischen Schulalltags im Vergleich, Besonderheiten des japanischen Schulsystems • Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener: typische Freizeitaktivitäten japanischer Jugendlicher, „Paukschulen“ • Historische und kulturelle Entwicklungen: Wichtigste Sehenswürdigkeiten in Japan und die des eigenen Herkunftslandes mit Blick auf Japan, Besonderheiten japanischer Wohnkultur, Besonderheiten der Geschenkkultur (omiyage), Esskultur (Exkurs) 	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich der kulturellen Vielfalt bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, z.B. der Bedeutung der japanischen Geschenkkultur und ihre regionale Verankerung 	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten weitgehend beachten, z.B. die sozial kontextabhängige Adressierung mit Vornamen oder Nachnamen bzw. den Suffixen <i>san</i>, <i>kun</i>, <i>chan</i> zur Anrede einer Person 	
Funktionale kommunikative Kompetenz:			
<p>Zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfach strukturierte Auskünfte über sich und andere geben, z.B. über die eigenen Freizeitaktivitäten im Schulalltag • unter Verwendung von visualisierten Hilfsmitteln oder Notizen Arbeitsergebnisse in einfacher Form kurz darstellen, z.B. eine digital unterstützte Präsentation der wichtigsten Besonderheiten des eigenen Woh- 	<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation und aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wesentliche Einzelinformationen entnehmen, z.B. Beschreibung von Orten und regelmäßige Freizeitaktivitäten, auch zur Erfassung der japanischen Intonation • wesentliche Einstellungen der Sprechenden in Grundzügen erfassen, z.B. eine sprachlich markierte Emotion inter- 	<p>Leseverstehen</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie ggf. mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und wesentliche, leicht zugängliche Informationen entnehmen, z.B. die Vorlieben bekannter japanischer Manga- und Animefiguren.</p>	<p>Schreiben</p> <p>kurze Sach- und Gebrauchstexte der privaten Kommunikation verfassen und damit elementare Mitteilungsabsichten in einfacher Form realisieren, z.B. eine digitale Präsentation über Charaktere und Freizeitaktivitäten im eigenen sozialen Umfeld und eine einfache analoge oder digitale Marketingbroschüre für den eigenen Wohnort</p>

nortes	pretieren		
Dialogisches Sprechen: sich in klar definierten Rollen in informellen Gesprächssituationen nach Vorbereitung an Gesprächen beteiligen, z.B. bei der Auswahl und Bestellung von Speisen und Getränken in einem Restaurant (Exkurs)		Sprachmittlung: als Sprachmittler bzw. Sprachmittlerin in informellen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen und Informationen sinngemäß ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen, z.B. das Speisenangebot in einem Restaurant (Exkurs)	
Verfügen über sprachliche Mittel			
<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen grundlegenden allgemeinen und thematischen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen, wie z.B. Zahlen bis 1000 (Exkurs), Wochentage, global bekannte Freizeitbeschäftigungen, häufig verwendete Begriffe für global vorkommende Orte, sehr häufig verwendete Adjektive und Verben zur Beschreibung alltäglicher Dinge sowie die Phrasen <i>de yuumei desu</i> und <i>sunde imasu</i>. Der Zeichenschatz umfasst die Silbenalphabet Hiragana sowie erste elementare und häufig verwendete chinesische Schriftzeichen (Kanji), die vorwiegend rezeptiv genutzt werden. • Grammatik: ein weitgehend gefestigtes Repertoire elementarer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden, z.B. Aussage- und Fragesätze mit <i>ga arimasu</i>, <i>mo arimasu</i> bzw. <i>o shimasu</i>, Vertiefung der <i>wa-ga</i> Konstellation zum Ausdruck von Vorlieben und Abneigungen, Verneinung von Verben, i- und na-Adjektive auch adverbial, erste Konjunktionen sowie die zentralen Partikeln <i>ni</i> (örtlich und zeitlich), <i>de</i> (kausativ), und <i>o</i> (Objektkennzeichnung); freundliche Aufforderungen mit <i>shimasen</i> bzw. die Fragepartikel <i>ne</i> (Exkurs) • Aussprache: ein weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation zeigen • die Orthografie des Silbenalphabets Hiragana sowie erster chinesischer Schriftzeichen (Kanji), weitgehend korrekt anwenden. 			
Sprachlernkompetenz	Japanisch neu einsetzend	Sprachbewusstheit	
<ul style="list-style-type: none"> • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, z. B. die Bedeutung einzelner Vokabeln, Zeichen oder sprachlicher Regelmäßigkeiten aus dem Textzusammenhang oder mit Hilfe von Bildern selbst erschließen 	Einführungsphase 1. Halbjahr/2.Quartal Kompetenzstufe: A 1 mit Anteilen von A2 Thema: Meine Welt- mein Tag Gesamtstundenkontingent: ca. 120 Std. Obligatorik	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, des Sprachgebrauchs benennen, z.B. die Flexion der Verben durch Veränderung der Verbendung • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren (ggf. in deutscher Sprache), z.B. die sprachliche Gestaltung von Beziehungen durch die Wahl bestimmter Titel 	

<ul style="list-style-type: none"> • Gelegenheiten (auch außerunterrichtliche) für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, z.B. durch einen ersten virtuellen Austausch mit Japan über den jeweiligen Wohnort oder durch den Besuch eines japanischen Restaurants/Supermarktes • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen, z.B. bei der Erstellung einer digitalen Präsentation 		
<p>Text- und Medienkompetenz</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • einfache und didaktisierte Dialog- und Hörtexte wie eine beschriftete und bebilderte Karte, eine Werbebroschüre, E-Mails, Blogeinträge und Speisekarten (Exkurs) verstehen, die Hauptaussagen und leicht zugängliche inhaltliche Details mündlich und schriftlich zusammenfassen und wiedergeben, und dabei textexterne Informationen wie Bilder angeleitet in das Verständnis mit einbeziehen • in Anlehnung an Modelltexte das Textverständnis durch das Verfassen einfach kreativer Formen zum Ausdruck bringen, z.B. durch die Erstellung einer Broschüre über die eigene Heimatstadt 		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Prüfung mit den Prüfungsteilen Leseverstehen und Schreiben integriert, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel, ggf. zusammenhängendes Sprechen und/oder IKK • Andere Formen der Leistungsüberprüfung: Überprüfung der schriftlichen Hausaufgaben, mündliche Mitarbeit, Vokabeltests 	<p style="text-align: center;">Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen an der THG über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten/Orte in Japan (z.B. für den TdoT) • Erster virtueller Austausch mit japanischen Jugendlichen mit Selbstvorstellung und Präsentation der eigenen Heimatstadt • Ggf. Besuch eines japanischen Tempels in Kombination mit Besuch eines japanischen Restaurants/Supermarktes 	

Unsere Schule und wir

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Alltagskultur und der Berufswelt: Schulalltag, Schulfächer, Schulsystem, Schulfeste, Schulfahrten • Historische und kulturelle Entwicklungen: Esskultur, Jahreszeiten, Burgen und Ritterkultur in Japan, Religionen: Buddhismus, japanisches Schriftsystem (Vertiefung) 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • sich der kulturellen Vielfalt bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, z.B. der der Bedeutung von Schulesen, Clubaktivitäten oder Festen im japanischen Schulalltag sowie der Ausgestaltung von Schulfahrten (<i>shuugakuryokou</i>) • sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusstwerden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, z.B. die hohen disziplinarischen Anforderungen an den Alltag japanischer Schülerinnen und Schüler oder das Tragen von Schuluniformen 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> • sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den jeweils anderen Menschen entwickeln, z.B. durch die Erstellung einer Broschüre über den deutschen Schulalltag mit spezifischen Hinweisen für japanische AustauschschülerInnen.
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Zusammenhängendes Sprechen <ul style="list-style-type: none"> • einfach strukturierte Äußerungen über sich und andere geben, z.B. über den eigenen typischen Tages- 	Dialogisches Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> • einfache Gespräche eröffnen, fortführen und beenden, z.B. um die Uhrzeit zu erfragen • sich in klar definierten Rollen in informellen Ge- 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexten sowie ggf. mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und wesentliche, leicht zugängliche Informationen ent- 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • kurze Sach- und Gebrauchstexte der privaten Kommunikation verfassen und damit elementare Mitteilungsabsichten in einfacher Form realisie- 	Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> • in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation und aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen

<p>ablauf an einem Schultag und eine umfassendere Selbstvorstellung (<i>jikoshoukai</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Verwendung von visualisierten Hilfsmitteln oder Notizen Arbeitsergebnisse in einfacher Form kurz darstellen, z.B. das Ergebnis einer Klassenumfrage vorstellen 	<p>sprächssituationen nach Vorbereitung an Gesprächen beteiligen, z.B. um sich über zentrale Aspekte des Schulalltags wie den Stundenplan auszutauschen</p>	<p>nehmen, z.B. Orte, Uhrzeiten und Aktivitäten spezifischer Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache, adaptierte literarische Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen, z.B. eine spezifische Szene eines Mangas erläutern • leicht zugängliche wesentliche Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, z.B. ein Mengendiagramm interpretieren oder auf Basis einer E-Mail mit Informationen über den Schulalltag die Jahrgangsstufe einer Schülerin interpretieren 	<p>ren, z.B. ein Scrapbook über den eigenen Schulalltag erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Informationen aus anderen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen, z.B. ein Fotojournal umschreiben 	<p>und wesentliche Einzelinformationen entnehmen, z.B. Orte, Uhrzeiten oder Inhalte spezifischer Ereignisse im Schulleben</p>
---	---	--	---	---

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** einen grundlegenden allgemeinen und thematischen **Wortschatz** zumeist zielorientiert nutzen, wie z.B. Uhrzeiten, Daten, Tageszeiten, grundlegende Tätigkeitsverben, Schulfächer, Jahrgangsstufen, Jahreszeiten, Verkehrsmittel und erste Fragewörter sowie Kleidungsstücke. Der **Zeichenschatz** umfasst die Silbenalphabet Hiragana und Katakana sowie erste elementare und häufig verwendete chinesische Schriftzeichen (Kanji), die vorwiegend rezeptiv genutzt werden.
- **Grammatik:** ein weitgehend gefestigtes Repertoire **elementarer grammatischer Strukturen** zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden, z.B. Fragesätze mit Fragewörtern, die *wa-ga*-Konstellation in Verbindung mit dem Verb *dekimasu* zum Ausdruck von Fähigkeiten, die Vergangenheit von Verben, die Verneinung von Nomen und Adjektiven, weitere Konjunktionen, sowie die zentralen Partikeln *to* („mit“), *ni* (zeitlich), *kara* und *made* (zeitlich und

örtlich), *de* (Mittel), *ya* (unabgeschlossene Aufzählung) und *yo* (Ausruf)

- **Aussprache:** ein weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine weitgehend verständliche **Aussprache und Intonation** zeigen
- die **Orthografie** der Silbenalphabet Hiragana und Katakana sowie weiterer chinesischer Schriftzeichen (Kanji), weitgehend korrekt anwenden.

Sprachlernkompetenz

- durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, z. B. die Verinnerlichung von Unregelmäßigkeiten beim Ausdruck von Daten im Japanischen
- Gelegenheiten (auch außerunterrichtliche) für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, z.B. durch Austausch mit der japanischen Partnerschule über Schulevents oder andere wichtige Aspekte des Schullebens
- bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien sowie zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, z.B. bei der Recherche auf der Internetseite einer japanischen Oberschule
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen, z.B. durch einen umfassenden Feedbackprozess bei der Erstellung einer Audio-Aufnahme einer Selbstvorstellung (*jikoshoukai*)

Japanisch neu einsetzend

Einführungsphase
1. Halbjahr/3.Quartal
Kompetenzstufe: A 1 mit Anteilen von A2
Thema: Unsere Schule und wir
Gesamtstundenkontingent: ca. 120 Std. Obligatorik

Sprachbewusstheit

- grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, des Sprachgebrauchs benennen, z.B. die Bildung von Uhrzeiten, Daten und Jahrgangsstufen mit Hilfe bestimmter Kombinationen chinesischer Schriftzeichen (Kanji)
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren (ggf. in deutscher Sprache), z.B. die sprachliche Gestaltung von Beziehungen zwischen verschiedenen Gruppierungen von SuS (*senpai-kohai*-Beziehung)

Text- und Medienkompetenz

- einfache und didaktisierte Dialog- und Hörtexte wie eine kurze Rede, ein Fotojournal, Stundenpläne, Selbstvorstellungen, Chats, Mengendiagramme, Kalender, eine beschriftete Karte und Werbeplakate verstehen, die Hauptaussagen und leicht zugängliche inhaltliche Details mündlich und schriftlich zusammenfassen und wiedergeben, und dabei textexterne Informationen wie Bilder angeleitet in das Verständnis mit einbeziehen
- in Anlehnung an Modelltexte das Textverständnis durch das Verfassen einfach kreativer Formen zum Ausdruck bringen, z.B. durch die Erstellung eines Scrabooks über den Schulalltag in Deutschland, die Audio-Aufnahme einer Selbstvorstellung (*jikoshoukai*) oder das Erstellen von Chat-Einträgen

Sonstige fachinterne Absprachen

Lernerfolgsüberprüfung

- Schriftliche Prüfung mit den Prüfungsteilen Schreiben, Hörsehverstehen, sprachliche Mittel, ggf. IKK und/oder dialogisches Sprechen
- Andere Formen der Leistungsüberprüfung: Überprüfung der schriftlichen Hausaufgaben, mündliche Mitarbeit, Vokabeltests

Projektvorhaben:

- Recherche auf einer oder verschiedenen Internetseiten japanischer Oberschulen und ggf. virtueller Austausch über den Schulalltag an der THG – z.B. in Form eines Videos oder einer Präsentation
- Ggf. Erstellung einer Ausstellung an der THG über das wirkliche Leben der Ninja und Samurai

Freizeitgestaltung hier und dort

Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none">• Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener: Hobbys, Freizeitgestaltung, Handynutzung im Vergleich• Historische und kulturelle Entwicklungen: Anime und Manga im japanischen Alltag, Jugend und traditionelle Feste	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none">• sich der kulturellen Vielfalt bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, z.B. der hohen Präsenz von Anime- und Mangafiguren im japanischen Alltag bzw. der Bedeutung traditioneller Kleidung im Rahmen von Festen• sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusstwerden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, z.B. die unterschiedliche Einstellung gegenüber dem Lernen auch in den Sommerferien• sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusstwerden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren, z.B. gegenüber der extensiven Nutzung von Manga-Cafés durch Jugendliche in Japan	Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none">• in informellen interkulturellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten weitgehend beachten, z.B. das Verhalten beim Empfang eines Geschenkes• in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der japanischsprachigen Bezugskultur vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen (ggf. unter Rückgriff auf die lingua franca Englisch), z.B. im Rahmen eines Meinungs-austausches mit japanischen Jugendlichen über die Nutzung von Handys in Deutschland und Japan

Funktionale kommunikative Kompetenz:

<p>Dialogisches Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in klar definierten Rollen in informellen Gesprächssituationen nach Vorbereitung an Gesprächen beteiligen, z.B. um sich über Vorlieben und Abneigungen in Bezug auf Freizeitaktivitäten auszutauschen • in einfacher Form in informellen Gesprächen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, z.B. um sich über die Erfahrungen und Erlebnisse auf einem Fest auszutauschen 	<p>Zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache kürzere Texte sinn-gestaltend vortragen und die Hauptaussagen in einfacher Form wiedergeben, z.B. seine Lieblings-Mangafigur nach Vorbereitung der Klasse vorstellen • Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle in einfacher Form darstellen, z.B. über eine Urlaubsreise berichten 	<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation und aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wesentliche Einzelinformationen entnehmen, z.B. Stationen einer Reise und damit verbundene Gefühle • textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren, z.B. die Reaktion einer dritten Person auf ein Geschenk erläutern • wesentliche Einstellungen der Sprechenden in Grundzügen erfassen, z.B. die Einstellung einer dritten Person gegenüber einem bestimmten Ort analysieren 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexten sowie ggf. mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und wesentliche, leicht zugängliche Informationen entnehmen, z.B. Stationen einer Reise, beteiligte Personen und deren Beziehungen und Erlebnisse auf dieser Reise • einfache, adaptierte literarische Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen, z.B. den Charakter einer fiktiven Person in einem Manga beschreiben • leicht zugängliche wesentliche Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, z.B. die Vorliebe einer Person für Manga anhand einer Fotostory analysieren
<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Sach- und Gebrauchstexte der privaten Kommunikation verfassen und damit elementare Mitteilungsabsichten in einfacher Form realisieren, z.B. einen Brief verfassen und darin über eine Reise berichten • grundlegende Informationen aus anderen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen, z.B. anhand der Er- 	<p>Sprachmittlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • als Sprachmittler bzw. Sprachmittlerin in informellen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen und Informationen sinngemäß ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen, und • bei der Vermittlung von Informationen auf einfache kurze Nachfragen eingehen, z.B. auf die fiktive Anfrage eines japanischen Freundes eine E-Mail über die bekanntesten Feste in Deutschland verfassen und dabei die Zielgruppe beachten 		

<p>gebnisse einer Umfrage den Text für eine Rede über Gewohnheiten bei Geburtstagsfeiern in Deutschland schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage von Modelltexten einfache Formen des kreativen Schreibens verfassen, z.B. arbeitsteilig eine einfache Werbebroschüre für ein lokales Fest mit japanischer Zielgruppe erstellen 		
<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen grundlegenden allgemeinen und thematischen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen, wie z.B. Freizeitaktivitäten, typische Urlaubsorte, Begriffe zum Ausdruck von Häufigkeit, Nomen und Adjektive zur Beschreibung körperlicher Merkmale, Adjektive zur Beschreibung von Gefühlen. Der Zeichenschatz umfasst die Silbenalphabet Hiragana und Katakana sowie erste elementare und häufig verwendete chinesische Schriftzeichen (Kanji), die vorwiegend rezeptiv genutzt werden. • Grammatik: ein weitgehend gefestigtes Repertoire elementarer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden, z.B. die Verneinung von Verben in der Vergangenheit, die <i>wa-ga</i>-Konstellation im Zusammenhang mit dem Ausdruck von Fähigkeiten sowie der Beschreibung von Personen, Begründungen mit dem Partikel <i>kara</i> (Kausalität), die <i>te</i>-Form zur gleichwertigen Verbindung von Adjektiven, die Partikel <i>ni</i> in Verbindung mit den Verben <i>moraimasu</i>, <i>aimasu</i> und <i>norimasu</i>. • Aussprache: ein weitgehend gefestigtes Repertoire grundlegender Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine weitgehend verständliche Aussprache und Intonation zeigen • die Orthografie der Silbenalphabet Hiragana und Katakana sowie erster chinesischer Schriftzeichen (Kanji), weitgehend korrekt anwenden. 		
<p>Sprachlernkompetenz</p>	<p>Japanisch neu einsetzend</p>	<p>Sprachbewusstheit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • die Bearbeitung von Aufgaben weitgehend selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen, z.B. bei der arbeitsteiligen Erstellung einer japanischsprachigen Werbebroschüre oder der Erstellung eines Urlaubsberichtes 	<p>Einführungsphase 1. Halbjahr/4.Quartal Kompetenzstufe: A 1 mit Anteilen von A2 Thema: Freizeitgestaltung hier und dort</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren (ggf. in deutscher Sprache), z.B. die Bedeutung der Verwendung von Schriftzeichen als grafische Elemente in der Werbung

<p>eines Arbeitspartners/einer Arbeitspartnerin</p> <ul style="list-style-type: none"> kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen, z.B. durch einen angeleiteten Feedbackprozess im Rahmen von Präsentationen mit Hilfe eines Selbsteinschätzungsbogens ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen 	<p>Gesamtstundenkontingent: ca. 120 Std. Obligatorik</p>	
<p>Text- und Medienkompetenz</p>		
<ul style="list-style-type: none"> einfache und didaktisierte Dialog- und Hörtexte wie eine kurze Rede, ein Fotojournal, Stundenpläne, Selbstvorstellungen, Chats, Mengendiagramme, Kalender, eine beschriftete Karte und Werbeplakate verstehen, die Hauptaussagen und leicht zugängliche inhaltliche Details mündlich und schriftlich zusammenfassen und wiedergeben, und dabei textexterne Informationen wie Bilder angeleitet in das Verständnis mit einbeziehen in Anlehnung an Modelltexte das Textverständnis durch das Verfassen einfach kreativer Formen zum Ausdruck bringen, z.B. durch die Erstellung eines Scrabooks über den Schulalltag in Deutschland, die Audio-Aufnahme einer Selbstvorstellung (<i>jikoshoukai</i>) oder das Erstellen von Chat-Einträgen 		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Prüfung mit den Prüfungsteilen Leseverstehen und Schreiben integriert, Sprachmittlung, ggf. IKK Andere Formen der Leistungsüberprüfung: Überprüfung der schriftlichen Hausaufgaben, mündliche Mitarbeit, Vokabeltests 	<p style="text-align: center;">Projektvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Besuch des Japan-Tag in Düsseldorf (Datum Mai/Juni) Virtueller Austausch mit Japan über Handygewohnheiten in Deutschland und Japan, ggf. mit kurzem Meinungsaustausch 	

Hinweise:

Fakultativ sind Aktivitäten wie

- *Weitere Besuche des Japanischen Kulturinstituts oder einer anderen japanischen Institution wie dem Ekō-Haus der japanischen Kultur (Tempel und japanische Wohnanlage in Düsseldorf)*
- *Teilnahme am Japanese Language Proficiency Test (JLPT) - ab Q1, da Schrift Voraussetzung*
- *Vorstellen von "Wegen nach Japan" nach dem Abitur wie Reisen, Working Holidays, FSJ, High School-Jahr u.ä.*